

Hl. Augustinus
28. August



Hl. Augustinus, Konvertit, Bischof, einer der vier grossen abendländischen **Kirchenlehrer** (älteste Darstellung aus dem 6. Jh., an einer Mauer der Kapelle Sancta Sanctorum in Rom gefunden); geb. 13. 11. 354 in Tagaste (+ 430 in Hippo, beides heute Algerien). Patron der Theologen, Buchdrucker und Bierbrauer; für gute Augen. – Sein Vater war Heide, seine Mutter Monika eine fromme Christin, die für eine christliche Erziehung sorgte. Das Sakrament der Taufe empfing er jedoch noch nicht. Während seiner Studienjahre entfernte sich Augustinus zusehends von der christlichen Lehre und verfiel Laster und Müssiggang. Er wurde 20jährig Lehrer der Künste in Tagaste und ging 384 als Rhetorikprofessor nach Mailand. Während der nächsten 10 Jahre gehörte Augustinus den Manichäern an (Anhänger des Persers Mani, der im 3. Jh. die dualistische Mischreligion begründet hatte). Doch auch in dieser Lehre fand der gelehrte Augustinus nicht das, wonach er suchte. In Mailand hörte er mehrere Predigten von Ambrosius (Erzbischof der Stadt und späterer Kirchenlehrer), die ihn beeindruckten. Seine Vorurteile gegen die Hl. Schrift schwanden und er wandelte sich zu einem überzeugten Christen. Zusammen mit seinem Sohn Deodatus empfing er 387 von Ambrosius die Taufe und kehrte nach Tagaste zurück. Während der Heimreise starb seine Mutter Monika in Ostia (letzte Ruhestätte in der Kirche S. Agostino in Rom). In Tagaste führte Augustinus mehrere Jahre ein christliches Leben mit Gleichgesinnten, bevor er die Priesterweihe empfing (394) und Bischof von Hippo wurde (396). Unermüdlich wirkte er in den folgenden 34 Jahren als Seelsorger. Er war einer der begabtesten Prediger aller Zeiten und ein unerbittlicher Bekämpfer sämtlicher Irrlehren. Seine Tätigkeit beeinflusste das ganze Abendland. Er war geprägt von glühender Gottes- und aufopfernder Nächstenliebe. Bis ins 13. Jh. hinein gab es keinen Theologen, der sich Augustinus nur annähern konnte. Er gilt als fruchtbarster Kirchenschriftsteller (am bekanntesten: *Confessiones* [Bekenntnisse] und *De Civitate Dei* [Gottesstaat]).

Heimkehr zur Kirche

In allen Jahrhunderten finden Menschen zum Katholischen Glauben

Das unruhige Herz

Der Hl. Augustinus berichtet von dem Kampf und der Spannung zwischen den beiden Bereichen seiner Seele bei seiner Bekehrung, dem niederen und dem höheren, dem härtesten Kampf, den man sich denken kann. Schliesslich gewahrt er die Augen der Barmherzigkeit, die ihn schon bisher angeblickt haben, und ruft am Anfang des 9. Buches seiner *Bekenntnisse* aus: «Herr, du hast auf deinen Diener geschaut, auf den Sohn deiner Magd». Als er dann die machtvolle Hand GOTTES fühlt, die ihn befreit, fährt er mit den Worten aus Psalm 115 fort: «Du hast meine Fesseln zerbrochen; Herr, du hast mich von den Banden meiner Sünden

befreit. Was kann ich zum Dank für eine solche Gunst tun?...» Augustinus schreibt: «Ich war gebunden und gefesselt mit Ketten und Banden einer fluchwürdigen Leidenschaft, mit einem verhärteten Willen, der bewirkte, dass ich mich aus freien Stücken in meinen lasterhaften Gewohnheiten wälzte.» Der Teufel hat Banden und Ketten, mit denen er die Menschen gefesselt hält, sie zu seinen Sklaven und Untertanen macht. Diese Ketten sind nichts anderes als die Sünde, die uns nicht nur zu Sklaven unserer Leidenschaften, sondern auch des Teufels macht. Und niemand kann uns davon befreien als die mächtige Hand GOTTES.

Aber auch GOTT hat Bande, Stricke und Ketten, mit denen er seine Diener fesselt: die einen sind aus Eisen, die anderen aus Gold. Die eisernen sind die Furcht vor dem Gericht, vor dem Tod und der Hölle; es sind die Drohungen, die wir im Evangelium lesen (Apg 17,31; 24,25; 2 Kor 5,10f; Kol 4,1). Die goldenen Bande sind die Bande der Liebe, mit denen unser Herr viele Seelen fesselt und sie zu seinen Sklaven und Untertanen macht, aber in einer milden und sehr liebevollen Knechtschaft. Das sind jene Seelen, die ohne jeden Gedanken der Furcht sich vollkommen seinem göttlichen Dienst hingeben und weihen.

Der Konvertit Augustinus war mit dreierlei Banden gefesselt, von denen er in seinen *Bekenntnissen* spricht. Seht ihn gefesselt mit den fluchwürdigen Banden der **Wollust**. Er glaubte nicht leben zu können, ohne dieses abscheuliche Laster zu begehen. Er wünschte und wollte doch nicht von ihm befreit werden. Seine Freunde redeten ihm zu, sich zu vereiraten, damit er dadurch seine unerlaubten Freuden in erlaubte verwandle; alle ihre Bemühungen waren vergeblich. «Es bedurfte deiner allmächtigen Hand, Herr, um mich von diesen Banden zu befreien und mich den Krallen meines Feindes zu entreissen, denen ich mich freiwillig ausgeliefert hatte». Gewiss, diese Sünde ist abscheulich und die gefährlichste von allen. Wenn sie auch nicht so gross ist wie die Gotteslästerung und der Gotteshass, so ist es doch schwieriger als bei allen anderen, sich von ihr loszumachen und zu befreien. Die zweite Fessel, mit der der Hl. Augustinus gebunden war, ist die **Eitelkeit**, denn er war ein Meister der Rhetorik. Was aber ist Redekunst und weltliche Humanität anderes als eine Schule der Eitelkeit (1 Kor 8,1). Seine dritte Fessel war die **Habsucht**, denn er lehrte um des Gewinnes willen.

Als der grosse Heilige sich selbst abgestorben war, bat er den Herrn: **«Lass mich sterben, damit ich nicht sterbe!»**

Er wollte damit sagen: Die Liebe zu Dir – die Du mir gegeben hast – ist so gross, dass ohne Dich leben für mich sterben bedeutet. Unser Leben besteht in der Tat darin, das Angesicht GOTTES zu schauen.

(nach einer Predigt von F. v. Sales).



Der erste Konvertit, der Jude Paulus von Tarsus, begleitet diese Serie im Bild: «Der Herr sagte: Ich bin Jesus, den du verfolgst!... Ich erreichte dich aus dem Volk und den Heiden, zu denen ich dich sende...» (Apg 26,15f)



Grabmal von Augustinus im Hauptaltar der Kirche S. Pietro in Ciel d'Oro in Pavia, wohin die Reliquien im 8. Jh. überführt wurden.